

LehrerInnenbildung NEU. Empfehlungen der ExpertInnengruppe.

Empfehlungen ambitioniert (und) allgemein - alles ist möglich!

Ohne zu wissen, wie die Schule in Österreich in Zukunft aussehen wird/soll, legte das bmukk und bmwf „fristgerecht“ den Endbericht der ExpertInnengruppe zur LehrerInnenbildung NEU vor. Dementsprechend sind die Empfehlungen der ExpertInnengruppe zwar ambitioniert, aber viel zu allgemein gehalten. Alles ist möglich und für jeden ist etwas dabei. Das Management von Schmied und Hahn in der Sache Bildungsreform erinnert an Qualtingers „Der Halbwalde“: „I hob ´zwoa ka Ahnung wo i hinfoahr, owa dafia bin i gschwinda durt“.

Anders die Vorgangsweise der Vorarlberger LehrerInnen – Initiative (VLI) und Österreichischen LehrerInnen – Initiative (ÖLI). Wir haben einen intensiven Diskussion-, Arbeits- und Meinungsbildungsprozess über die Zukunft des österreichischen Bildungssystems durchgeführt. Wir wissen, wie die Schule aussehen soll, für die die zukünftigen Lehrer/innen ausgebildet werden. Daraus leiten sich die Forderungen der Vorarlberger LehrerInnenvertretung an die Reform des Lehramtsstudiums ab:

Eine LehrerInnenausbildung für eine sozial-integrative gemeinsame Schule, mit einheitlichem Dienst- und Besoldungsrecht, Master-Abschluss für alle PädagogInnen, Integration der Pädagogischen Hochschulen (PH) in den universitären Bereich und eine zukunftsorientierte Finanzierung des österreichischen Bildungssystems.

Die VLI und ÖLI verstehen die Ergebnisse der Expertengruppe als Empfehlungen und werden das von der Ministerin im Rahmen der Pressekonferenz gemachte Diskussionsangebot an alle betroffenen Institutionen, Gruppen und Interessensvertretungen nutzen. Wir werden uns sachlich fundiert und laut einmischen. Anknüpfend an die Überlegungen der Expertengruppe werden wir uns für eine große soziale und demokratische Bildungsreform stark machen.

LehrerInnen gehören in das ExpertInnenteam!

Nach den vorliegenden Informationen zum ExpertInnenbericht und den bisherigen Erfahrungen mit den diversen ExpertInnengruppen der Ministerin (allesamt ohne LehrerInnen) ist die Ministerin gut beraten, LehrerInnen als ExpertInnen im Rahmen der Gestaltung der Reform der LehrerInnen - Ausbildung ins Team zu holen.

Dann könnte am Ende des Diskussionsprozesses auf Basis der Vorschläge der ExpertInnen eine aufgewertete und tatsächlich für alle Schulstufen gleichwertige Masterausbildung stehen, eine Gemeinsame Schule der 5 bis 14 – jährigen mit individueller Förderung entstehen, ein gemeinsames Dienstrecht ohne Arbeitszeiterhöhung und mit deutlich angehobenen Einstiegsgehältern möglich sein und ein Abbau der Mehrgleisigkeiten in der Schulverwaltung realisiert werden.